

Der unterfertigte Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Mag. Gregor Lebschik

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 15.06.2022 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, dass in der Donaustadt eine Verkehrsfläche nach dem ehem. Vorsitzenden der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst

Hofrat Siegfried Dohr

benannt wird.

Begründung

Siegfried Dohr wurde am 2. Oktober 1934 in Klagenfurt geboren. Nach seiner Matura und einem nicht beendeten Jusstudium (welches er als Werkstudent selbst zu finanzieren hatte) trat er Anfang 1962 in die Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland ein. Er engagierte sich im Interesse seiner Kollegenschaft rasch in der Personalvertretung bzw. in der Gewerkschaft und war bereits ab 1967 Mitglied des Zentralausschusses beim BMF. 1969 übernahm er den Vorsitz der Bundessektion Finanz in der GÖD und war dann ab 1977 als Dienstrechtsreferent im Vorstand der GÖD. 1989 wurde er zum Vorsitzenden der GÖD gewählt, welche Funktion er bis 1997 ausübte. Aufgrund seiner stets engagierten und erfolgreichen Funktionsausübung wurde er schließlich fraktionsübergreifend mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden der GÖD geehrt und verabschiedet. Auch im Ruhestand übernahm er weiterhin ehrenamtliche (und auch oft mühsame) Funktionen, wo seine ausgleichende Art erneut von besonderer Bedeutung war (etwa in seiner Wiener ÖCV-Verbindung Rugia). Am 12. September 2010 verstarb er nach geduldvoll ertragener Erkrankung in Wien.

Als Vorsitzender der GÖD war HR Dohr der gewerkschaftliche Spitzenrepräsentant der österreichischen Beamtenschaft und dahingehend gewichtiges Gegenüber des Bundes und der Länder. Gerade in der Zeit seiner Vorsitzführung stand die von ihm vertretene österreichische Beamtenschaft in der nahezu permanenten, oftmals überaus populistischen wie unberechtigten Kritik. Es gelang ihm hier – vielfach in nächtelangen Verhandlungen – dennoch beständig seinen Berufsstand erfolgreich zu vertreten und ihm die entsprechende Anerkennung (bspw. im Zuge der jährlichen Gehaltsverhandlungen)

zukommen zu lassen. Allerdings verlor er – als Staatsdiener im besten Sinne – nie sein Hauptaugenmerk auf das breite Allgemeinwohl der Gesellschaft als Ganzes und so trug er auch bis heute wirksame Reformschritte (und auch Sparpakete) im gesamtstaatlichen Interesse mit (zum damaligen Missfallen vieler seiner Standeskollegen). Gerade hier waren ihm die gelebte Sozialpartnerschaft und der gerechte Interessenausgleich wichtige Prämissen und die Grundlagen seines Handelns. Als überzeugter Christgewerkschafter (so war er auch stv. Vorsitzender der FCG im ÖGB) war ihm der die konkrete Unterstützung in Not geratener Kollegen ein besonderes Anliegen, wo er auch sich oft persönlich und direkt zu deren Wohle engagierte. Insoweit war ihm hier seine Aufgabe als Präsident der BVA von besonderer Bedeutung. Sein vom europäischen Gedanken geprägtes wie überfraktionelles Handeln fand 1993 durch seine Wahl zum Vorsitzenden der Europäischen Föderation des Öffentlichen Dienstes seine Bestätigung.

Hofrat Siegfried Dohr war überzeugter Österreicher, Europäer, Beamter, Gewerkschafter, Sozialpartner und katholischer Christ. Mit seinem Lebenswerk gelang es ihm seinen bereits im Studium gewählten – und eigentlich für einen jeden öffentlich Bediensteten bedeutsamen - Wahlspruch „Vom Volk – fürs Volk“ tatsächlich umfassend zu erfüllen.

Mit Ausnahme seiner im Lavantal verbrachten Kindheit lebte er durchgehend in Wien (und wurde auch in das offizielle wienwiki aufgenommen). So erscheint daher eine Ehrung seiner Heimatstadt Wien durch die Benennung einer geeigneten würdigen Verkehrsfläche mehr als gerechtfertigt.

